

# Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Zeile für die erste Woche 2,50 M., für die zweite Woche 2,00 M., für die dritte Woche 1,50 M., für die vierte Woche 1,00 M., für die fünfte Woche 0,75 M., für die sechste Woche 0,50 M., für die siebente Woche 0,30 M., für die achte Woche 0,20 M., für die neunte Woche 0,15 M., für die zehnte Woche 0,10 M., für die elfte Woche 0,07 M., für die zwölfte Woche 0,05 M., für die dreizehnte Woche 0,04 M., für die vierzehnte Woche 0,03 M., für die fünfzehnte Woche 0,02 M., für die sechzehnte Woche 0,01 M., für die siebenzehnte Woche 0,01 M., für die achtzehnte Woche 0,01 M., für die neunzehnte Woche 0,01 M., für die zwanzigste Woche 0,01 M., für die einundzwanzigste Woche 0,01 M., für die zweiundzwanzigste Woche 0,01 M., für die dreiundzwanzigste Woche 0,01 M., für die vierundzwanzigste Woche 0,01 M., für die fünfundzwanzigste Woche 0,01 M., für die sechsundzwanzigste Woche 0,01 M., für die siebenundzwanzigste Woche 0,01 M., für die achtundzwanzigste Woche 0,01 M., für die neunundzwanzigste Woche 0,01 M., für die dreißigste Woche 0,01 M., für die einunddreißigste Woche 0,01 M., für die zweiunddreißigste Woche 0,01 M., für die dreiunddreißigste Woche 0,01 M., für die vierunddreißigste Woche 0,01 M., für die fünfunddreißigste Woche 0,01 M., für die sechsunddreißigste Woche 0,01 M., für die siebenunddreißigste Woche 0,01 M., für die achtunddreißigste Woche 0,01 M., für die neununddreißigste Woche 0,01 M., für die vierzigste Woche 0,01 M., für die einundvierzigste Woche 0,01 M., für die zweiundvierzigste Woche 0,01 M., für die dreiundvierzigste Woche 0,01 M., für die vierundvierzigste Woche 0,01 M., für die fünfundvierzigste Woche 0,01 M., für die sechsundvierzigste Woche 0,01 M., für die siebenundvierzigste Woche 0,01 M., für die achtundvierzigste Woche 0,01 M., für die neunundvierzigste Woche 0,01 M., für die fünfzigste Woche 0,01 M., für die einundfünfzigste Woche 0,01 M., für die zweiundfünfzigste Woche 0,01 M., für die dreiundfünfzigste Woche 0,01 M., für die vierundfünfzigste Woche 0,01 M., für die fünfundfünfzigste Woche 0,01 M., für die sechsundfünfzigste Woche 0,01 M., für die siebenundfünfzigste Woche 0,01 M., für die achtundfünfzigste Woche 0,01 M., für die neunundfünfzigste Woche 0,01 M., für die sechzigste Woche 0,01 M., für die einundsechzigste Woche 0,01 M., für die zweiundsechzigste Woche 0,01 M., für die dreiundsechzigste Woche 0,01 M., für die vierundsechzigste Woche 0,01 M., für die fünfundsechzigste Woche 0,01 M., für die sechsundsechzigste Woche 0,01 M., für die siebenundsechzigste Woche 0,01 M., für die achtundsechzigste Woche 0,01 M., für die neunundsechzigste Woche 0,01 M., für die siebenzigste Woche 0,01 M., für die einundsiebzigste Woche 0,01 M., für die zweiundsiebzigste Woche 0,01 M., für die dreiundsiebzigste Woche 0,01 M., für die vierundsiebzigste Woche 0,01 M., für die fünfundsiebzigste Woche 0,01 M., für die sechsundsiebzigste Woche 0,01 M., für die siebenundsiebzigste Woche 0,01 M., für die achtundsiebzigste Woche 0,01 M., für die neunundsiebzigste Woche 0,01 M., für die achtzigste Woche 0,01 M., für die einundachtzigste Woche 0,01 M., für die zweiundachtzigste Woche 0,01 M., für die dreiundachtzigste Woche 0,01 M., für die vierundachtzigste Woche 0,01 M., für die fünfundachtzigste Woche 0,01 M., für die sechsundachtzigste Woche 0,01 M., für die siebenundachtzigste Woche 0,01 M., für die achtundachtzigste Woche 0,01 M., für die neunundachtzigste Woche 0,01 M., für die neunzigste Woche 0,01 M., für die einundneunzigste Woche 0,01 M., für die zweiundneunzigste Woche 0,01 M., für die dreiundneunzigste Woche 0,01 M., für die vierundneunzigste Woche 0,01 M., für die fünfundneunzigste Woche 0,01 M., für die sechsundneunzigste Woche 0,01 M., für die siebenundneunzigste Woche 0,01 M., für die achtundneunzigste Woche 0,01 M., für die neunundneunzigste Woche 0,01 M., für die hundertste Woche 0,01 M.

Organ für die werftätige Bevölkerung  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141,  
Postfach-Konto: Postfach-Unt. Breslau Nr. 9852.

Bezugspreis: Die "Volkswacht" erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Buchhandlung des "Volkswacht", Postfach Nr. 1 und durch alle Buchhändler zu beziehen. Einzelheft 1,20 M., monatlich 3,60 M., vierteljährlich 10,80 M., (einschließlich Postgebühren), durch die Post bezogen vierteljährlich 13,50 M., (einschließlich Postgebühren), durch die Post monatlich 3,60 M., vierteljährlich 10,80 M.

## Friedliche Abstimmung gesichert!

### Recht Mahnung.

Von deutscher Seite ist ein bedeutsamer Schritt geschehen, um den ober-schlesischen Abstimmungskampf zu entzünden. Auf eine Anfrage unseres Genossen Hermann Müller hin hat die Reichsregierung sich dafür haften gemacht, daß kein Oberschlesier wegen seiner Stellungnahme im Abstimmungskampf nach der Entscheidung, die für Deutschland ausfallen wird, von deutscher Seite irgend eine Schädigung zu erwarten hat. Auch wer jetzt für Polen eintritt, soll nach der friedlichen Entscheidung des Stimmzettels vom streichen deutschen Abstimmungsgegner ohne Haß die Hand zu gemeinsamer Arbeit gereicht bekommen. Die Zeiten des gewalttätigen habsburgischen Preußen vor der Revolution sind vorbei und die nationalistische Verheerung soll von deutscher Seite nach Menschenkräften aus dem Abstimmungskampf herausgelassen werden.

Von polnischer Seite wird leider anders vorgegangen. Dąbski hat keine Anfrage derart eingebracht, wie Hermann Müller. Und eine sozialistische Anfrage würde auch im imperialistischen Polen anders von der Regierung behandelt werden, als das heute in Deutschland erfreulicherweise möglich ist. Herr Korfanty droht ungehindert allen Abstimmungsberechtigten für den Fall seiner Niederlage mit Rache und Vergeltung. Gott sei Dank ist sein Mund größer, wie seine Macht. Die ruhige und sichere Durchführung der Abstimmung verstärkten alliierten Truppen gesichert und auch nachher wird Oberschlesien unter den aufmerksamen Augen der ganzen europäischen Öffentlichkeit bleiben, die durch den Versailles Frieden Mitverantwortung für das Schicksal des Landes übernommen hat.

Wenn Herr Korfanty jetzt an die Angst der tschechischen Frauen appelliert, so wird er sich täuschen. Von Polen verführte Leichen aus den Kämpfern des Jahres 1919 führt er ihnen jetzt auf Ansichtskarten vor Augen. Selbst im Grabe, in der sie seit Jahr und Tag ruhen, läßt er seinen Opfern keine Ruhe. Neue Opfer aber wird er neben die alten nicht mehr legen können. Den friedlichen Abstimmungsfahrern mit Frau und Kindern, die ihn nicht provozieren, steht er ratlos gegenüber.

Korfantys imperialistische Methoden enthüllen gerade uns Sozialisten noch einmal, daß wir in Oberschlesien zugleich unserem Vaterlande und dem Weltfrieden dienen, wenn wir es deutsch erhalten.

### Oberschlesien im Reich!

Zu unserem großen Erstaunen vernahmen wir von den ankommenden Abstimmungsgästen, daß einzelne von Euch in letzter Stunde sich scheuen, die Fahrt nach Oberschlesien anzutreten, um ihrer Abstimmungspflicht zu genügen. Die Gerüchte über die Gefahren, die ihrer hier harren und Drohungen sollen die Schuld tragen. Landsleute! Jeder Abstimmungszug, der nach Oberschlesien kommt, die Tausende der bereits angekommenen Schwefelstein und Brüder rufen uns täglich zu: Groß war die Fahrt, doch ist das Land und Ruhe allerwegen! Wenn auf der Fahrt das Herz noch schlug vor banger Erwartung, hier hat es sich beruhigt und schlug nur noch hoch in der Freude auf den kommenden Sieg, der hier das ganze Land erfüllt. Es gibt keine Gefahren. Landsleute! Die Unbequemlichkeiten der Reise dürfen Euch nicht abhalten! Jezt nach Oberschlesien gekommene Rheinländer und Westfalen waren über 70 Jahre alt. Im ersten Sonderzuge, der zu uns kam, und der erste Zug aus Hamburg, brachte 21 Säuglinge im Mutterarm. Wollt Ihr Euch mühseliger zeigen als Greise? Wollt ihr schwächlicher sein, als kiltende Mütter? Die Unbequemlichkeiten werden Euch tausendfach vergütet durch das Bewußtsein: Ich habe mit dazu verholfen, daß wir in wenigen Tagen sagen dürfen: „Wir haben gesiegt.“

Kattowitz, 15. März 1921.

Heimatkreuz-Oberschlesien-Zentralstelle Kattowitz,  
Dr. Quastner.

### Für Abstimmungsberechtigte zur Beachtung!

Das Wahlkommissariat Oppeln erläßt folgende öffentliche Bekanntmachung:  
Die Personen der Kategorie B, deren Stimmrecht noch von der Interimistischen Kommission in der Schwebung ist, werden telegraphisch von der gefälligen Entscheidung in Kenntnis gesetzt werden. Die Passierschein wird telegraphisch dem Magistrat Breslau zugelandet werden, der sie über

auf dem Hauptbahnhof in Breslau gegen Vorzeigung des oben genannten Telegramms übermitteln wird.

Im Interesse der Stimmberechtigten weisen wir noch auf folgendes hin: In den Lokalkationen vor der Grenze mischen sich französische Agenten in Zivil unauffällig unter die Reisenden und fahnen mit ihnen weiter. Sie sprechen gut deutsch und sehen auch äußerlich wie zur Abstimmung reisende Deutsche aus. Unterwegs laufen sie den Reisenden vertrauliche Gespräche über im Widerspruch mit den Bestimmungen mitgeführte Gegenstände ab und achten besonders darauf, ob Reisende irgendwelche Schimpfwörter gegen Ententeangehörige fallen lassen. Nach Überqueren der Grenze werden dann die betreffenden Reisenden gefangen genommen und zur Verantwortung gezogen. Politische und religiöse Gekindel macht sich im Gedränge an die Reisenden und sticht ihnen ihr Handgepäck.

Oberschlesier! Seid gegen jedermann auf der Hut. Achtet auf Euer Papier und Euer Gepäck! Seid vorsichtig in Gesprächen!

### Die Verfassungsdebatte im polnischen Landtag.

Warschau, 16. März. (Drahtbericht.) Heute beginnt die entscheidende Abstimmung bei der dritten Lesung des Verfassungsentwurfes. Von der bürgerlichen und sozialistischen Linken sind zahlreiche Änderungsanträge eingebracht worden. Auch der Verfassungsausgleich hat eine Reihe von Änderungen vorgebracht, u. a. soll der Sejm mit einer Schwanzstimmmehrheit seine Beschlüsse gegen das Veto des Senats durchsetzen können und die Bestimmung getroffen werden, daß der Präsident der Republik polnischer Abstammung und Katholik sein müsse, da dieses sowie die Vorrechte der katholischen Kirche von den fremdbestimmten Teilen der Bevölkerung kränkelnd empfunden werden könnten. Der deutsche Abgeordnete Briese erklärte, die Reaktion habe sich bereit, die lokalen Gefühle der Evangelischen zu trüben.

### Der Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Die „Frankf. Zig.“ berichtet: Das französische Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ hat mit anerkanntem Ausdauer für die deutsche Mitarbeit beim Wiederaufbau Nordfrankreichs eintritt, teilt mit, daß ein Vertreter der Gewerkschaften des deutschen Bergwerkes, P. P. L. im Laufe dieser Woche an der Rundfahrt der internationalen Gewerkschaftskommission durch die Kriegsgegend teilgenommen habe und daß der Generalsekretär der Amsterdamer Internationale, Dubogest, als Ergebnis dieser Studienreise der Öffentlichkeit einen Plan zur praktischen Lösung des Wiederaufbauproblems durch eine internationale Aktion der Arbeiter unterbreiten werde.

In der nämlichen Nummer des „Peuple“ steht der Gewerkschaftssekretär, Marcel Laurent, den Plan der Gewerkschaften in Gegenüber zu den in London beschlossenen unheilvollen Zwangsmaßnahmen. Er innert von neuem daran, daß Deutschland schon Anfang 1919, als Scheidemann an der Spitze der Regierung stand, die Mitarbeit seiner Industrie und seiner Arbeiter angeboten hätte, daß die französische Regierung jedoch nichts davon haben wissen wollen. Diese Ablehnung habe in Deutschland besonders der Sozialdemokratie geschadet und die nationalistischen Reaktionsparteien wieder zu Einfluss kommen lassen. Infolgedessen sei Deutschland eine Beute der finanziellen und großindustriellen Spekulation der Entente geworden, deren Vertreter in London die Degen zur Parade gekleidet haben, während die Gewerkschaften eine wirklich greifbare Lösung vorschlagen.

### Die Strafzölle beginnen 31. März.

London, 16. März. (Dena-Drahtbericht.) Im Unterhause nahm heute der Premierminister den Zusatzantrag an, daß das Gesetz über die Einführung eines 50 prozentigen Zolls für deutsche Waren am 31. März 1921 in Kraft treten soll.

### Die Reparationskommission drängt.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.) Die Reparationskommission hat an die Reichsregierung eine Note gerichtet, in der nochmals daran erinnert wird, daß Deutschland vor dem 1. Mai 1921 den Gegenwert von zwanzig Milliarden Goldmark zu zahlen habe. Deutscherseits ist bereits mehrmals darauf hingewiesen worden, daß diese Verpflichtung erfüllt ist, aber dazu hat Lloyd George in der Londoner Konferenz hingedeutet, daß nach den sonderbaren Berechnungen der Reparationskommission bisher insgesamt gezahlt, nur 8 Milliarden Goldmark gezahlt worden sind. Die Reparationskommission hält diese Berechnung in der Note aufrecht und fordert nunmehr von Deutschland Erfüllung, „wie es die seitlichen zwölf Milliarden zu zahlen gebente“. In Verbindung hiermit teilt die Wiedergutmachungskommission der deutschen Regierung mit, daß diese bis zum 1. Mai 1921 zwanzig Milliarden Goldmark zu zahlen habe und daß Deutschland vor dem 28. März bereits eine Abzahlungsleistung von einer Milliarde auf die noch zu zahlenden 19 Milliarden Goldmark anzurichten muß. Die Note befragt zum Schluß noch, daß die Wiedergutmachungskommission bereit ist, alle deutschen Rückfälle über den deutschen Zahlungsmodus zu prüfen, bis bis zum 1. April 1921 eintrifft sind. Auch wird Deutschland gefordert, bis zum 1. April der Wiedergutmachungskommission Berichte wegen einer auswärtigen Reise zu machen.

### Die 2. Internationale hält auf Saubertelt.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.) Die belgischen Sozialisten hatten vor einigen Tagen in einem Brief an die „F. P. N.“ ihre Beteiligung an den in London beschlossenen Sanktionen abgelehnt. Von bürgerlicher Seite ist nunmehr am Mittwoch die Meldung verbreitet worden, daß sich der Generalkonvent der sozialistischen Partei in Belgien nochmals eingehend mit den Londoner Beschlüssen beschäftigt, und zu dem Schluß gekommen ist, in der Kammer nähere Aufklärungen zu verlangen und jeden militärischen Gewaltstreik abzulehnen. Zugleich aber billigt der Generalkonvent — das ist ein Gegenstand zu den vorstehenden Beschlüssen — das Verhalten Belgiens auf der Londoner Konferenz. Auf Grund dessen richtet nunmehr der „Vorwärts“ verschiedene Fragen an die belgische sozialistische Partei, deren eingehende Beantwortung er verlangt. Zunächst wird gefragt, ob es richtig ist, daß der Ausschuss der belgischen Repräsentantenkammer für auswärtige Angelegenheiten, dem vier Sozialisten angehören, und nach der Pariser Zusammenkunft einstimmig das Verhalten der belgischen Delegierten gebilligt hat. Weiter wird um Auskunft gebeten, ob der sozialistische Kammerpräsident die belgischen Vertreter in London bei ihrer Rückkehr beglückwünschte und ob der oben genannte Ausschuss während der Londoner Tagung wieder einstimmig den Beschluß fasste, bei den Pariser Beschlüssen bestehen zu bleiben. Als letzte Frage unterliegt noch einer Antwort, ob es zutrifft, daß mehrere belgische Kammermitglieder sich für die Bildung eines selbständigen rheinischen Pufferstaates ausgesprochen haben.

Es liegt im Interesse der zweiten Internationale, daß diese Fragen klar und frei von jeder Schminke möglichst bald beantwortet werden.

### England und Sowjetrußland.

Die seit einem Jahre zwischen London und Moskau im gütlichen Verhandlungen zwecks Abschluß eines Handelsvertrages sind nunmehr in London abgeschlossen worden. Der Hauptpunkt der bisher zur Erörterung des Abschlusses betretene, betraf die Sowjetpropaganda außerhalb der russischen Grenzen. Krassin, der auf diesen Punkt des Vertrages den Hauptwert legte, hat in den letzten Tagen nachgegeben, und sich mit einer anderen Fassung als bisher vorgelegen, einverstanden erklärt. Es wurde vereinbart, daß Sowjetrußland auf jede Propaganda außerhalb Rußlands verzichtet, und England dafür hinsichtlich der inneren russischen Angelegenheiten strikte Neutralität wahrte. Wie verlautet, soll das Abkommen auch die Anerkennung der Sowjetregierung durch England in sich schließen. Uns erscheint das sehr zweifelhaft. Jedenfalls wird Lloyd George nicht umhin können, vor der demnächst im englischen Unterhause stattfindenden Ratifikation des Vertrages eine unabweisliche Erklärung abzugeben.

Vor Krassin zu den letzten Beratungen nach London abreiste, weilte er in Berlin, wo er offen erklärte, daß Rußland bezüglich des Vertrages nicht weiter nachgeben werde. Wie wir oben nachgewiesen haben, hat Krassin dieser Erklärung nicht entsprochen. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß diese Nachgiebigkeit auf die angesehene russischen Vorgänge in Rußland zurückzuführen ist.

### Zentrum und Demokraten vor der Entscheidung in Preußen.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.) Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat bekanntlich in einem einstimmig gefaßten Beschluß jede Koalition mit der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Die Deutschnationalen benutzen diese Gelegenheit sofort, um einen Bürgerblock von der äußersten Rechten bis zu den Demokraten zu proklamieren und stellen an die in Frage kommenden bürgerlichen Parteien ein entsprechendes Ansuchen. Die demokratische Landtagsfraktion hat dieses Ansuchen nunmehr vereint beantwortet, da zurzeit eine nationale Einheitsfront nicht zu erreichen ist. Somit verbleibt also nur als einzige praktische Lösung die Fortsetzung der bisherigen Koalition oder eine Minderheitsregierung, die sich einer schicksalvollen Behandlung der Deutschnationalen erwehren würde, wozu wir aber nicht glauben. Welche von beiden Möglichkeiten die angemessene ist, wird das Zentrum bald finden.

### Die bayerischen Orgeschelnden beschuldigen gegenseitig.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.) Der bayerische Ministerpräsident Kahr begründete in einem an Dienstag vor dem bayerischen Landtag gehaltenen Rede die Verantwortlichkeit der Gewerkschaften mit dem unüberprüften Beschluß der Rätepartei, die Entente stellen soll. In der genannten kommunistischen Gefahr, Herr Kahr-Kohler, Minister der bayerischen Rätepartei und Redakteur der „Bayerischen Volksboten“ kündigt nunmehr an, daß Herr v. Kahr seine Behauptungen zu beweisen. Kahr-Kohler erklärt, daß er in diesem Prozeß den Beweis nicht erbringen wird, daß der Ministerpräsident Kahr die Verantwortung für die Gewerkschaften übernehme nach dem Kahr-Kohler, Minister der bayerischen Rätepartei und Redakteur der „Bayerischen Volksboten“ wollen. Es ist zu erwarten, daß es zu einer weiteren Erörterung der Angelegenheit kommen wird, als bisher. Es ist zu erwarten, daß es zu einer weiteren Erörterung der Angelegenheit kommen wird, als bisher.







### Der Kesselprozess.

us der Zeit der Berliner Kommunitenunruhen. — Kessel befaßt Koste, Weismann und Eugen Ernst.

Die Dienstag-Nachmittagsaktion im Prozess Kessel wurde... Die Dienstags-Nachmittagsaktion im Prozess Kessel wurde...

Der Kessel, der er nach der Revolution getan habe... Der Kessel, der er nach der Revolution getan habe...

Ich trat unter das Kommando Reinhardt, um zu helfen... Ich trat unter das Kommando Reinhardt, um zu helfen...

Ich hatte Weisung, in engerer Führung mit... Ich hatte Weisung, in engerer Führung mit...

Auf direkten Befehl des Oberkommandos Koste... Auf direkten Befehl des Oberkommandos Koste...

Unternehmen Marlos in der Französischen Straße... Unternehmen Marlos in der Französischen Straße...

Es mußte Ihnen klar sein, daß das, was Sie... Es mußte Ihnen klar sein, daß das, was Sie...

Dieser Ton war in allen Befehlen, die ich... Dieser Ton war in allen Befehlen, die ich...

Wenn ich Weismeyer dieses Wortlautes ent... Wenn ich Weismeyer dieses Wortlautes ent...

Eine längere Erörterung knüpfte sich an die... Eine längere Erörterung knüpfte sich an die...

Der Angeklagte von Kessel hat in der Dienst... Der Angeklagte von Kessel hat in der Dienst...

Am dem weiteren Mißbrauch der Kesselschen... Am dem weiteren Mißbrauch der Kesselschen...

Kessel hastentlassen! Hauptmann von Kessel wurde gestern... Kessel hastentlassen! Hauptmann von Kessel wurde gestern...

### Breslau (Land)-Neumarkt.

Neumarkt. Das Opfer unanfertiger Auto... Neumarkt. Das Opfer unanfertiger Auto...

### Stadttheater.

„Städterdämmerung.“

Der dritte Abend der gewaltigen Trilogie, die... Der dritte Abend der gewaltigen Trilogie, die...

### Konzerte.

Nächstes Volksstückchen.

Während jeder, auch nur mittelmäßige Konzerte... Während jeder, auch nur mittelmäßige Konzerte...

auseinandergerissen würde und daß der Marlosprozess... auseinandergerissen würde und daß der Marlosprozess...

Hauptmann Fabi. hat 1919 die Revolution... Hauptmann Fabi. hat 1919 die Revolution...

Alle Leute, die im politischen Leben standen... Alle Leute, die im politischen Leben standen...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten... Ich nehme an, daß Sie sagen wollen, Sie hätten...

kannt entkommen, wenn nicht der Führer des oben... kannt entkommen, wenn nicht der Führer des oben...

### Aus der Provinz Schlesien.

#### Die Schuld der Papierfabrik Mühlendorf.

Vor einiger Zeit haben wir in einer Anzahl von... Vor einiger Zeit haben wir in einer Anzahl von...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...

Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die... Interessant wäre es, zu erfahren, wie weit die...



**Der Mann  
hieß  
Namen**  
!!!

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag, 7 Uhr:  
Orpheus in der Unterwelt  
Freitag 7 Uhr:  
Spartacus

**Schauspielhaus.**  
Donnerstag, 7 Uhr:  
Die Fledermaus  
Freitag 7 Uhr:  
Die Fledermaus  
Sonntag 7 Uhr:  
Die Fledermaus

**Liebig-Theater.**  
Tägliche 7 1/2 Uhr:  
Der große Erfolg  
März-Programm

**Zeltgarten**  
Dr. Hans Krause.  
Heute Donnerstag  
17. Tag, ringen!  
Freier Ringkampf

**Kroker**  
Waldedamen  
Montag, Donnerstag  
Sonntag

**Tanz**  
Waldedamen  
Montag, Donnerstag  
Sonntag

**Schauburg**  
Victoria-Theater  
Neue Töchterstraße  
Bis 5 Uhr Halbe Preise 2 Mk.  
Heute letzter Tag!

**Freigegeben**  
Erdgift  
6 Akte  
nach Motiven von  
Frank Wedekind

**Erdgeist. Büchse der Pandora**  
Hauptrollen:  
Irene Geroll, dankbare Existenz A. Hubert  
„Lil“, seine Fliegengötter .. Grif Hegosa

**Fedor von Zobeltitz**  
Die sieben Todsünden  
Eine kuriose Geschichte einer internationalen Hoch-  
staplergesellschaft u. ein Heiratschwindel. 6 Akte.

**Theaterschau: Persönliches Gastspiel**  
der russischen Filmschauspielerin  
**Heila von Jarko**  
und dem bekannten Operitenator  
**A. Jonny Gruszka** An der Wien  
in dem musikalischen Verwandlungs-Sketch:  
**Ein Fastnachtstraum.**

**Liebig-Kabarett u. Weinstaurant**  
Tägliche 8 Uhr bis 11 Uhr Konzerte  
im Tanzpalast täglich 5-Uhr-TEE

**Die rote Redoute**  
3 Nächte  
aus dem Liebesleben einer  
Weltstadtdame  
ist endlich von der Berliner  
Reichs-zensurbehörde  
freigegeben.  
Ab-Schlußspiele  
Uraufführung  
ab Freitag

Für die Osterfeiertage bemerkenswertes Angebot  
in **Strümpfen und Handschuhen**  
Außer den in beiden Artikeln bestehenden Preisermäßigungen sind besonders zu erwähnen:

<b>Pa. Baumwolle</b> nahtlos mit verstärkter Forse u. Spitze, schwarz, P. 750	<b>Por la. Qualität</b> verstärkte Sohle in schwarz . . . Paar 1450	<b>Feinster Seidenflor</b> mit Seidengriff in mod. 1950 Farben u. weiß, Paar
<b>Ersatz für Seide</b> feinster Seidenflor schwarz . . . Paar 2750	<b>Pa. Seidenflor</b> verst. Sohle u. Hochferse L. schwarz u. all mod. Farb. 2450	<b>Reine Trams-Seide</b> schön, klar, in modern. 4950 Farben Paar

**Handschuhe:**  
Reine Seide, weiß u. schw. Paar 1250 | Seide gestrickt, schwarz, Paar 1250  
Ersatz-Füße, schwarz, Paar 2.90  
Kinder-Söckchen, Kinder-Strümpfe in großer Auswahl, bedeutend ermäßigt

**G. A. Opelt, Junkernstr. 18**  
Teleph. Ring 3668

**DK**  
Beginn 5 Uhr!  
Heute letzter Tag!  
Eintrittspreise:  
**2 Mk.** und höher

**Frauen in gefährlichen Jahren**  
6 Akte mit Libretto  
von Hans Hatz  
Die  
verleugerten  
Jahre  
mit Wanda Wechsungen  
(Hans Hatz)

**Das Haus der Güte!**  
Verbrecherisches Blut  
Lauter ohne Kinder  
Neueste Berichte  
aus aller Welt!

**Anzüge, Cutaway, Raglan-Sommer-Mäntel**  
Schneiderei Breslau V

**Kühwaggon**  
frische Seefische  
**Nordsee**  
Schneiderei Breslau V

**WAPPENHOF**  
Heute:  
**Operetten-Musik**  
Konzert (Hörbuch)

**Clabli. Wilhelmsburg**  
Großes Tanztränzchen

**Circus**  
Carl Hagenbeck  
Circus-Programm  
Zum Schluß: Der  
Skiavenhändler

**Wartburg**  
Konzert- u. Gesellschaftshaus  
Donnerstag  
Vornehmer Ball

**Arnders Postale**  
Gebäudestraße 22.  
Sonabend, den 19. März 1921:  
**Vortrühlings-Feier**  
veranstaltet vom Distrikt 1 des Sozial-  
demokratischen Vereins  
bestehend in  
Gemein. vortrühling. Urauff. (Hörbuch),  
Festball in beiden Sätzen.  
Einlaß 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
Eintrittspreis:  
Herren 3,- Mk., Damen 2,- Mk.

Für Wiederverkäufer u. Hausierer  
Sehr günstiges Angebot von  
**Anzugstoffen!**  
Durch sehr billigen Einkauf in den Fabriken sind  
wir in der Lage, einen Posten  
**guter, moderner Stoffe**  
sehr billig abzugeben.  
Blau Chawlot, 140 cm breit,  
von Mk. 23.- an.  
Sehr gute, haltbare Anzugstoffe  
von Mk. 45.- an bis zu den elegant. Qualitäten.  
Verkauft auch meterweise.  
**Aschheim & Poetsch,**  
Herrnstr. 3-4, part., Loden  
(drittes Haus vom Bücherplatz rechts).

**Strohhalo**  
Störren  
Damen  
Kinder  
in den neuesten Formen  
**Freunde Krebs**  
Krebs 28. am 10. März  
Strohhalo jedes Art und  
Krebs 28. am 10. März  
Krebs 28. am 10. März

**Möbel**  
J. Eisinger  
Schneiderei Breslau V

**Wolle**  
Meine  
bekannt  
gute  
bisher Mark 7.95  
jetzt nur Mark 7.00.  
Reichsbank, Gröben-  
straße 71, Eingang Reichs-  
bank

Bitte bei allen Einkäufen stets die Intentionen  
unserer Zeitung zu berücksichtigen.

**Bankenschluß am Ostersonnabend.**  
Die unterzeichneten Banken und Bankfirmen haben  
beschlossen, am  
**Ostersonnabend, den 26. März 1921** ihre Kassen  
und Wechselstuben geschlossen zu halten.  
Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme  
an Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten  
Tag der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen  
wird ein Schalter von 11-1 Uhr vormittags geöffnet sein.  
Breslau, den 16. März 1921.

**Reichsbankhauptstelle.**  
Gebrüder Alexander. Bank für Handel und Industrie Filiale  
Breslau (vorm. Breslauer Diskontobank). Robert Beil. Commerz-  
und Privatbank A.-G. Diskonto-Gesellschaft, Filiale Breslau.  
Dobersch & Bielschowsky. Dresdener Bank Filiale Breslau.  
Eichhorn & Co. Max Gittler. Arthur Hayn. E. H. Mann.  
Luis Hille. Jaffé & Co. Keiler & Co. Marcus Neffen & Sohn.  
Schlesischer Bankverein Filiale der Deutschen Bank. Schlesische  
Boden-Credit-Aktien-Bank. Schlesische Handelsbank A.-G.  
Schlesische Immobilien-Bank A.-G. Schlesische Landwirtschaftliche  
Bank. Sächsische Bank. E. von Stein & Co. v. Wallenberg-  
Pachaly & Co. B. Werner.

**Möbel**  
Schränke, Vertikals,  
Bettstellen u. Matratzen,  
Sofas, Spiegel etc.  
per Kass. eventuell  
Teilzahlung.  
**Harsunsky & Co.**  
Kesselerstr. 8, I.  
der Ostertorwache.

14 bis  
des  
die  
gef  
unt  
mü  
ein  
am  
11  
vor  
151  
bei  
de  
Sei  
An  
au  
11  
pre  
nel  
3e  
Er  
die  
rel  
e-  
10  
De  
11  
die  
Se  
14  
bis  
ein  
we  
ber  
die  
10  
11  
bis  
be  
be  
gh  
11  
11

14 bis  
des  
die  
gef  
unt  
mü  
ein  
am  
11  
vor  
151  
bei  
de  
Sei  
An  
au  
11  
pre  
nel  
3e  
Er  
die  
rel  
e-  
10  
De  
11  
die  
Se  
14  
bis  
ein  
we  
ber  
die  
10  
11  
bis  
be  
be  
gh  
11  
11



## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 17. März.

### Sozialdemokratischer Verein.

#### Achtung! Arbeitereltern!

Nemands veräume morgen, Freitag abend, den Besuch der Eltern-Versammlung des Breslauer Arbeiterjugendvereins im Gesellschaftshaus „Wratkowitz“, Mauritianusplatz 5, abends 7 1/2 Uhr. — Thema: „Was bedeu- tet Sozialismus für die arbeitende Jugend? Referent ist ein Jugendgenosse. Ferner gelangen Chortieder und Gedichte zum Vortrag. — Für die Jugend muß jeder Zeit haben. — Auf, alles in die Versammlung! — Zur Deckung der Unkosten 50 Pfg. Eintritt. Jugendleiterbücher mitbringen.“

Eltern-Vers. Morgen, Freitag, 7 Uhr: Vorstand- sprechung im Restaurant des Gesellschaftshauses.

Montag, den 21. März, in allen Stadtteilen: Frauen-Versammlungen.

### Zur Schulentlassung.

Mit Ende des Monats werden wieder ungezählte junge Menschen das Ghetto zu. letzten Mal hinter sich schließen und ins Leben hinaustrreten. Der überwiegend große Teil von ihnen war in der Wahl seiner Eltern nicht vorfristig genug und muß sofort ans Geldverdienen gehen. Vielfach warten die Eltern schon lange darauf, daß ihr Kind endlich „selbständig“ wird und den schmalen Cinnamocetad des Haushaltes durch seine Arbeit aufbessern kann. Diejenigen, die jetzt aus der Schule zur Entlassung kommen, haben ihre Kinderjahre unter den schrecklichsten Verhältnissen verleben müssen. Sie haben gehungert und ge- zoren und waren fast den ganzen Tag sich selbst überlassen, da der Vater im Felde stand und die Mutter Granaten drehte. Diese Generation hat ungeheuren Schäden durch den Krieg gelitten. Auf diesen Umstand müssen die Eltern Rücksicht nehmen, wenn sie daran gehen, für ihre Kinder einen Beruf auszuwählen. Nicht die im Augenblick lohnendste Beschäftigung, sondern die für den Gesundheitszustand des Jüngens oder des Mädchens erträglichste muß gewählt werden. Es wird daher notwendig sein, daß alle Eltern sich bei den betreffenden Organi- sationen der Arbeiterschaft nach den für den Beruf zu stellenden Anforderungen erkundigen. Die Gewerkschaften sind überall gern bereit, nicht nur Auskunft zu geben über das Maß der notwendigen geistigen Fähigkeiten, sondern auch darüber, wie die Körperkräfte eines Menschen beschaffen sein müssen, um den in Frage kom- menden Beruf vollständig ausüben zu können. Es wäre leichtfertig, würden die Eltern es dem Zufall überlassen, was für ein Hand- werk der Junge erlernt. Sie könnten im Leben fürchterliche Enttäuschungen erfahren, die Gesundheit des an sich schon geschwächten Jüngens vollständig ruinieren lassen und ihn so dauernd arbeits- und erwerbsunfähig machen. Beim Abschluß der Lehrverträge sollte man ebenfalls nicht auf den Rat der Gewerkschaften ver- zichten. Diese haben fast durchweg in ihren Tarifverträgen be- sondere Bestimmungen über die Beschäftigung, über die Dauer ihrer Arbeitszeit, über die Höhe der Entschädigung und die Ferien auf- genommen. Vor allen Dingen würden es die kleinen Meister sein, die meistens ohne Gehilfen und dafür mit umso mehr Lehrlingen arbeiten, die diesen Tarifgemeinschaften nicht angehören und sich daher auch nicht um die festgelegten Bedingungen für die Haltung und Ausbildung der Lehrlinge kümmern. Bei ihnen sind die jungen Leute zumeist Geldverdienen, die den ganzen Tag bis in die finstere Nacht hinein arbeiten, daneben allerhand Botengänge machen und das Dienstmädchen der Meisterin spielen müssen. Unter solchen Umständen kann natürlich der Junge nichts lernen, er wird später kaum eine gutbezahlte Stellung als ge- lernter Arbeiter erhalten.

Neben den Eltern haben aber auch die Arbeiter selbst Obacht zu geben, daß bei der Einstellung und der Ausbildung der Lehrlinge alles vermieden wird, was diesen nicht zuträglich ist. Sie müssen darauf achten, daß in einem Betriebe nicht zu viele Lehrlinge vorhanden sind, daß sie vor allen Dingen nicht zur Leistung von Überstunden herangezogen werden und daß ihre Ausbildung so betrieben wird, daß ihnen Gelegenheit gegeben ist, ihr Hand- werk gründlich zu erlernen. Den Betriebsräten erwächst hier eine schwere, aber überaus dankbare Aufgabe, der sie sich mit besonderer Mühe unterziehen sollten. Sie müssen eingebend sein, daß ihr Beruf, der ihnen Brot und Arbeit gibt, nur dann zur höchsten Wille entfaltet werden kann, wenn der gewerbliche Nach- wuchs in jeder Beziehung den gestellten Anforderungen ge- recht wird.

Wenn alle beteiligten Faktoren, Eltern und Arbeiter auf die körperlichen, geistigen und seelischen Eigenarten der jungen Generation Bedacht nehmen, wenn die Eltern in erster Linie nicht an die momentane Aufbesichtigung der Lebenshaltung durch den Verdienst ihres Kindes, sondern an dessen Zukunft denken, wenn die Arbeiter in den Betrieben den Lehrling und jungen Arbeiter nicht als den kommenden Konkurrenten, sondern den Kameraden ansehen, mit dem sie Not und Freude zusammen teilen wollen, mit dem sie Schulter an Schulter für die Verbesserung ihrer Lebenslage kämpfen müssen, dann werden endlich auch die schweren Lehrjahre, zwar keine Herrenjahre, aber dennoch eine Zeit werden, an die der Erwachsene oft und gern zurückdenkt, weil sie ihm die Möglichkeit gaben, nicht nur ein tüchtiger, sondern auch ein freier Arbeiter zu werden.

### Die Dreigliederungsfrage und die obersteinständige Abstimmung.

In Kongresssachen der nächsten Tage wird der Bund für Dreigliederung des Sozialen Organismus eine Versammlung, in der er seine Stellungnahme zur obersteinständigen Abstimmung rechtfertigen möchte. Neben kommunistisch-gestimmten Arbeitern waren als Anhänger der Dreigliederungsfrage meistens Angehörige des Kleinbürgertums erschienen, die der Verammlungs durch gläubiges Zuhören zu jedem Wort der Sekteneredner einen eigenartigen Charakter nach Art von Versammlungen religiöser Genossen geben.

## Auf, Frauen und Männer aller Stände! in die heute Donnerstag, 17. März, abds. 8 Uhr im „Gewerkschaftshaus“ stattfindende

# Volks-Versammlung

### Thema: „Vor einem Jahr . . . und die Sühne der Rappverbrechen!“ Die Versammlung muß eine wichtige Demonstration gegen die nationalstijischen Treibereien der schwarz-weiß-roten Hatentzuzler werden!

Der Bundesredner Walter Kühne sprach im Referat nicht zum angeführten Thema: „Moskau und London“, sondern suchte aus der Biographie des Bundeshauptes Dr. Steiner und möglichen Andeutungen über die Dreigliederungsfrage unter vor- zugehen dieser Wähler und Bedauern derjenigen, die sie nicht ge- sehen hätten, ihren echtdeutschen Charakter zu beweisen. Der Bund sei nicht gegen Deutschland eingetreten. Der zweite Redner, Baummeister Wies, suchte etwas sachlicher die Bormirde des Verrats an der deutschen Sache in Oberschlesien zu entkräften. Er hielt sich lange bei Einzelheiten einer Göttinger Versammlung und eines Artikels der „Frankfurter Zeitung“ auf, die einem Antwortartikel von ihm zu seinem Schmerz nur auszugsweise ab- gedruckt hatte! Der Bund sei für Aufhebung der Ab- stimmung eingesetzt, nicht gegen Abstimmung für Deutschland. Freilich sei er sehr spät, kurz vor der Abstim- mung damit herauszukommen.

In der Debatte nahm Genosse Bichnam kurz zu dem Gedanken der Dreigliederungsfrage Stellung, der auf einer Verflachung der sozialistischen Lehre vom Klassenstaat beruht. Wenn man den wirtschaftlich schwächeren Schichten heute Entpolitisierung anrate, so liefere man den Staat den wirtschaftlich mächtigeren Klassen aus. Die Dreigliederer seien anheimelnd unpolitische Menschen, denen man nicht ihre Bestimmung vorgeworfen hätte, aber die Ver- antwortung für die Wirkung ihres Eingetretens in die obersteinständige Frage vor Augen halten müsse. Der Redner bezog sich auf einen Bericht über die obersteinständige Tätigkeit des Bundes in der gegenwärtig in Breslau stark verbreiteten Nummer 5 des Bundesorgans „Dreigliederung“. Darin heißt es, daß nicht der Anschluß an Deutschland und nicht der Anschluß an Polen den Oberschleslern empfohlen werden kann, solange nicht eines dieser Länder sich für die Dreigliederung entscheidet.

Der Vorsitzende, Rektor Bartisch, wiederholte im wesentlichen die Ausführungen des zweiten Bundesredners und erwähnte, daß einige ihm bekannte Dreigliederer in Oberschlesien an der Ab- stimmung in deutschem Sinne teilnehmen würden. Genosse Abg. Th. Müller beleuchtete die Verantwortungs- losigkeit der Dreigliederungsdelegierten mit scharfen Worten und forderte zur Rettung des deutschen Wirtschaftslebens, zur Abstim- mung für Deutschland auf. Zwei kommunistische Redner erklärten, Oberschlesien würde nur von der deutschen und polnischen Bour- geoisie unumwunden. Wie sich die Leute den sozialistischen Aufbau der deutschen Industrie ohne obersteinständige Röhre und ohne ober- steinständige Arbeitskollektivität denken, ist dunkel. Ein Herr Van- derberg betonte, als Deutscher aus den abgetretenen Gebieten, daß die Dreigliederer sichtlich nur Deutsche beeinflussen würden und keine Polen. Dagegen sei die Dreigliederungsparole schädlich. Gen. Schulz brachte eine Resolution im gleichen Sinne ein, die unter dem Tisch fiel.

In den Schlussworten brachte Herr Kühne außerordent- liche demagogische Wendungen, die wieder geeignet waren, die Abstimmungsarbeit zu lähmen. Vielleicht finde die Abstimmung gar nicht statt (!), sicherlich hätte sie für die Entscheidung der Entente garnichts zu bedeuten usw., durchweg ahnungsloser Anflug. Glaubensbekenntnisse zur Dreigliederung wurden von den Anhängern mit Entzücken aufgenommen, die Aufforderung, für Deutschland zu stimmen, von keinem der Bundesredner ausge- geben. Nach der Abstimmung wird auf diesen Seitenstandal zurückzukommen sein.

### Morgenbericht der Zentralstelle für die technische Durchführung der obersteinständigen Abstimmung, 17. März.

Nach heute ergeben die vom deutschen Schuhbund veröffent- lichten Nachrichten über den ohne Zwischenfälle reibungslos ver- laufenden Transport der Stimmberechtigten in ihre obersteinständige Heimat ein überaus günstiges Bild.

Wie erwartet, hat infolge verspäteter Ueberlieferung eines Teils der Bahnfahrkarten an die Abstimmungsberechtigten durch die interalliierten Bureaus eine stärkere Inanspruchnahme der Sonderzüge eingeleitet. Durch die Transportleistung wurden aus diesem Grunde entweder Nachzüge von Breslau aus eingelegt oder ein Umsteigen der Reisenden aus überfüllten Zügen in weniger überfüllte veranlaßt. Auf diese Weise konnten für alle Reisenden die erforderlichen Bequemlichkeiten auf der Fahrt hergestellt werden.

Auch die Verpflegung wurde für einen kürzeren Zeitraum Ab- stimmungsberechtigter zugeschnitten, indem die in Frage kommende Station angewiesen wurde, erhöhte Verpflegungsmengen bereit zu halten. Rein Abstimmungsrechtlicher braucht also zu befürchten, daß er zurückbleiben muß, oder auf der Reise Mangel leiden wird.

### Der Breslauer Polizeipräsident

hat gelegentlich einiger Vorfälle seinem Kommandeur der Schutz- mannschaft befohlen:

Er über sein Stellvertreter, Regierungsrat Steinhilb, wünschten genaueste Beachtung der Theaterdienstvorschrift. Sobald der Herr Präsident oder sein Stellvertreter in der Präsidentenloge oder im Foyer sichtbar werden, hat der diensthabende Kommissar sofort die vorgeschriebene Meldung (genau wie zu „Wilhelms“ Zeiten!) zu machen. Wahrscheinlich vor allem, damit das Publikum sieht, daß der höchste Polizeibeamte anwesend und die Polizei auf der Höhe ist.

Der Herr Kommandeur Hoffmann hat den Kommissaren den Befehl zu übermitteln, die Präsidentenlogen in den verschiedenen Theatern und Varietés streng auf ihre Besetzung zu beobachten. Die Zeiten seien vorbei, wo Bäubler- und Haus- hälterfrauen in den Präsidentenlogen saßen. Das ist offenbar das Kompliment, das Herr Liebermann seinen sozialdemo- kratischen Vorgängern macht.

In Berlin hat man den Polizeipräsidenten aus den Theatern auslogiert. Man war der Ansicht, daß eine ganze Loge in jedem Theater an jedem Tag für einen Herrn etwas reichlich sei. In Breslau scheinen die Theaterdirektoren noch nicht so weit zu sein oder den Mut dazu nicht aufzubringen.

### Rein Schamgefühl.

Die „Arbeitervacht“ stellt ihren Lesern mit, daß in der „Volkswacht“ ein persönlicher Grund das anerkannt Genossen Schattländer unter Betonung seiner politischen Gesinnung für die Übung seines Andenkens eintritt. Sie beschimpft diesen Sozialdemokraten und die „Volkswacht“ dafür wie üblich; Kommunisten können eben bei poli- tischen Gegenstand nur persönliche Gerabwürdigung. Das Moskauer Wort verweigert zwar den Hauptgrund des Reinen Kritikers: die Verwahrung gegen die kommunistischen öffentlichen Kreuzerker- gebäude mit Bier, Zigaretten, Essen und Wohlvergnügung. Dieses Schmeigeln ist eine Bestätigung des Vorwurfs und der

Verzicht auf Rechtfertigung. Die Kommunisten „trauern“ also mit beiden Baden laudend weiter. Wozu die Beschimpfung der persön- lichen Freunde des Ermordeten ausgezeichnet paßt.

### Das Ende des Breslauer Zoologischen Gartens.

In einer außerordentlichen Generalversammlung der Aktiens- gesellschaft Breslauer Zoologischer Garten, die am Mittwoch nach- mittag stattfand, wurde Bericht erstattet über den Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals. Direktor Grabowsky berichtete: Zur Unterhaltung des Gartens mußte man im kommenden Jahre einen Betrag von 450 000 Mark. Das gegenwärtige Verlustkonto betrage 124 877 Mark, die Bank- schulden betragen rund 200 000 Mark. Vorstand und Aufsichtsrat empfahlen, den Betrieb des Zoologischen Gartens vorläufig zu stillen und die Verlusttaten auf zehn Jahre zu verpacken. Die Versammlung beschloß dementsprechend. Der Tierbestand soll ver- kauft werden.

### Die Angestellten in der Metallindustrie.

Stehen seit Monaten in Tarifverhandlungen mit ihren Arbeits- gebern. In einer am 11. März d. J. im großen Saale des „Wratkowitz“, Mauritianusplatz, abgehaltenen, sehr stark besuchten Versammlung der Fachgruppe Metallindustrie im Zentralverband der Angestellten berichtete der Geschäftsleiter, Kollege Aderhold, über die Resultate der bis- herigen Tarifverhandlungen, die lediglich darin bestanden, daß die Arbeitgeber nahezu alle Forderungen, sei es im Mantelstark, in der Gruppeneinteilung oder in der Gehaltsfrage glatt ablehnten. Zum Teil sind, ganz besonders durch den Mund des neuen Ge- schäftsführers des Arbeitgeberverbandes, Herrn Gellisch, so- berne Erklärungen abgegeben worden, daß dahinter nur eine Provokation vermutet werden kann, wenn man nicht an Unfähig- keit glauben will. Die Angestellten werden ihren Unternehmern zu beweisen haben, daß sie sich durch solche Dinge in keiner Weise bezirren lassen in ihrem Bestreben, mitzubestimmen, wenn es um ihr Schicksal und um die Existenz ihrer Familie geht. Sie werden sich entscheiden müssen, ob sie sich den diktatorischen Willen der Arbeitgeber aufzwingen lassen wollen, oder ob sie als freie und Gleichberechtigte das erzwingen, was ihnen ohne Not verweigert wird. Solange die Arbeitgeber garnicht daran denken, von ihren un- gerechten Profitten abzuhauen, und solange die gezinkten Gehälter nicht im entferntesten ausreichen, das Allernotwendigste zu be- decken, haben die Angestellten nicht nur das Recht, sondern geradezu die sittliche Pflicht, für die Verbesserung ihrer Lebens- lage Forderungen zu stellen und sie gegebenenfalls mit allen gewerkschaftlichen Mitteln durchzusetzen.

Die Aussprache gab volle Uebereinstimmung mit den An- sichten des Redners und bezeugte den geschlossenen Willen der Angestellten, zunächst zwar alle Möglichkeiten der Verhandlungen zu erschöpfen, im Falle aber, daß diese nicht zum Ziele führten, auch die letzten gewerkschaftlichen Konsequenzen zu ziehen.

Eine Resolution fand einstimmige Annahme, in der die freigewerkschaftlich organisierten Angestellten der Metallindustrie ihrer Organisation den besten Dank und ihr volles Vertrauen zu allen getroffenen Maßnahmen im Tarifkampfe ausgesprochen. Sie fordern den Zentralverband auf, alles anzuwenden und sein Mittel unverzweigt zu lassen, um den Angestellten zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen. Sollte er durch die Arbeitgeber gezwungen werden, auch das schärfste gewerkschaft- liche Mittel anzunehmen, so erklären sie schon heute, geschlossen hinter ihrer Organisation zu stehen.

### Quäterspeisung für Mütter.

Meldungen von Müttern zur Quäterspeisung, die sich bereits im lebenden Monate der Schwangerschaft befinden oder noch nicht sieben Monate hindurch stillen, nimmt noch entgegen Bureau IV, Qu., Gartenstraße 3, Gartenhaus III, Zimmer 27. Frauen, bei denen die Voraussetzungen für die Speisung vorhanden sind, werden sofort berücksichtigt.

† Gestorben ist am Montag der frühere Stadtverordnete Wilhelm Katsch. Er gehörte der alten Stadtverordneten- versammlung siebzehn Jahre lang an und fiel dann mit der Ein- führung des neuen Wahlrechts aus.

† Bankrott des Ostersonnabend. Infolge Beschlusses der „Breslauer Bankier-Vereinigung“ bleiben am Ostersonnabend, den 26. März 1921, die Kassen und B. Geschäftsbücher der „Breslauer Bankier-Vereinigung“ angehörenden Banken und Bankgeschäfte ge- schlossen. Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der Hinter- legungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen wird ein Schalter von 11 bis 1 Uhr nachmittags geöffnet sein. Auch die hiesige Reichsbank- hauptstelle wird an diesem Tage ihre Geschäftsräume für den Be- such mit dem Publikum den ganzen Tag geschlossen halten.

† Betrug und Unterschlagung. Ein hiesiger Zigaretten- fabrikant hatte einen Reisenden ausgesandt, und ihm eine Kisten- sammlung von 3000 Zigaretten mitgegeben. Der Reisende ver- kaufte nicht nur diese Zigaretten, um den Preis für sich zu verwenden, sondern auch falsche Quittungen ein, damit er die darauf entfallende Provision in seine Tasche stecken konnte. Er ist dieser Tage auf die Anzeige des Geschädigten festgenommen worden.

† Von einem Wächter angehalten. In der Nacht von Sonn- tag auf Montag um 11 1/2 Uhr, wurde an der Straßenecke Stern- kroche-Brigittenstraße ein zum Dienst gehörender Wächter der Ober- kreisbau-Verwaltung von einem jungen Mann (Dachdecker) darüber zur Rede gestellt, daß er seinen Onkel, einen Arbeits- losen, wegen Bogelstellerei mit Anzeige bedroht habe und als sol- cher mit einem Schlag ins Gesicht bedacht. Inzwischen kam auch dieser Onkel von der Seite heran und verlegte dem Wächter mit einem harten Gegenstand einen Hieb auf den Kopf. Der Wächter griff nun zur Waffe und schoß diesen Angreifer nieder. Die Wache sammelte sich um den Schaulplatz eine große Menschenmenge, die gegen den Wächter eine drohende Haltung einnahm. Als jedoch an diesen, der mit dem Revolver in der Hand dastand, nicht heran- wogte, alsbald erschien ein Beamter der Polizei, der die Ueber- führung des Angehaltenen nach dem Arbeiterministerium be- auftragte, dem Wächter die Waffe abnahm und ihn leitete ins Polizeiwache brachte. Der Angehaltene heißt Johann Reimold, wohnhaft in der Straße 74, ist in dem Falle getroffen worden, weil er nicht lebensgefährlich verlegt zu sein



**Wohlfahrtsleistungen und Wohlfahrtsarbeit.**

Ueber dieses Thema sprach Herr... aus dem Kreis der Partei Genossen... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit...

Die Beschlüsse... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit...

Am Schluß ihrer Ausführungen... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit...

**Der Verband der Schiffszimmerer gegen die Flugschiffswerke.**

Der Schlichtungsausschuß Breslau-Stadt... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit...

Bestimmungen... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit...

**Zentralstelle für Tuberkulosebekämpfung.**

Dr. T. Im Anschluß an die... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit...

**Bestimmungen zur Einschränkung von Mietwucher.**

In Beantwortung der Anfrage... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit...

Nach § 3 der Anordnung... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit...

teilen sich der Mietpreis... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit...

§ 3a der genannten Verordnung... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit...

Aus einem Mietvertrage... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit...

**Zehnjährige Arbeitszeit!**

Demobilisierungskommission... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit...

Das Konstat der... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit... Wohlfahrtsleistungen... Wohlfahrtsarbeit...

**Familiennachrichten**

Am 15. März verschied nach langer, schwerer Krankheit die Frau unseres Koll. Gen. Wilhelm Klose. Frau Auguste Klose in Alter von 46 Jahren 7 Monaten. Ihr Andenken werden wir in Ehren halten. Die organisierten Kollegen der Schmelze und Maschinenarbeiter der L.N.W. Wgl. I. Beerdigung: Freitag, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause in Marschwitz aus.

Am 15. März, mittags 12 1/2 Uhr, verschied unser Erbgabe Otto Hundeck in Alter von 57 Jahren. Ihre ruhmreichen Andenken! Die Mitglieder der Schmelze G. W. 4. Beerdigung: Freitag, den 18. März, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause in Marschwitz aus.

Der Breslauer Mietervereinsrat (G. 3.) veranstaltet am Freitag, den 18. März 1921, abends 7 1/2 Uhr:

**5 öffentl. Versammlungen**

In nachstehenden Sälen: Schmelze, Gewerkschaftshaus, Zentralklubhaus, Hofstraße 50/52, Petruspl., Dampfabz., Wartburg, Größelstraße 10. Tagesordnung: 1. Der Bericht der Breslauer Mietervereinsrat... 2. Die Tagesordnung...

**4 öffentliche Volks-Versammlungen**

Freitag, den 18. März 1921, abends 8 Uhr: 20018 „Sanssouci“, Rehlstraße 11, „Fürstenkrone“, Fürstentorstraße 32, Bräuer, Gabisstraße 22, Baudachs Festsäle, Frankfurterstr. 117/119. Thema: Um was kämpfen die Fleißergesellen. Freie Aussprache.

**Zu kaufen gel.:** Pistolen, Revolver, Handfeuerwaffen, Jagdgewehre, Karabiner, Schusswaffen, etc.

**Reymaschine** für den Haushalt, leicht zu bedienen, etc.

**Alteisen** für den Haushalt, etc.

**Zum Verkauf:** Reymaschine, etc.

**Wohnungs-Tausch!** Eine kleine, hübsche Wohnung, etc.

**Bitte** bei allen Einkäufen, etc.

**Arbeitsmarkt** Zeitungsträgerinnen, etc.

**Roller für Zigarren**, etc.

**Maßschneider-Gesellen**, etc.

**Wie vor dem Kriege** Urbin Terpentinölware. Diese Friedens-Qualität ist in allen Geschäften zu haben. Fabrik: Urban u. Lemm, Charlottenburg.

**Breslauer Frühjahrsmesse** 5.-8. April. Einkauferkarten bei Vorbestellung 10 Mk. durch die Breslauer Messe-Gesellschaft, Ohlauerstraße 87. Webstoffe \* Bekleidung \* Möbel Innenausstattung \* Kunstgewerbe \* Lederwaren \* Bijouterie Spielwaren \* Papier \* Verpackungsmittel \* Lebensmittel \* chem. techn. Artikel